



Sascha Eickel | U19-Cheftrainer BV Borussia Dortmund

Ballzirkulation im Übergangsspiel

Mit drei aufeinander aufbauenden Trainingsformen führt Sascha Eickel zum sicheren Kombinieren hin und schult dabei immer wettspielnäher die Grundlagen des Zusammenspiels.

Das „Übergangsspiel“, ein Begriff aus dem Eishockey, ist zwischen der Phase des Spielaufbaus und der des Herausspielens von Torchancen angesiedelt. Gegen geordnet verteidigende, abwartende Mannschaften bedeutet das Übergangsspiel den Großteil einer Begegnung in der Mittelzone des Feldes, in der die überlegene Mannschaft versucht, sich an oder in den gegnerischen Strafraum vorzuarbeiten und zum Tor durchstoßen zu können.

Ballzirkulation: Vorbild Spanien

Die Ballzirkulation, wie wir sie von der spanischen Nationalmannschaft oder vom FC Barcelona kennen, ist ein Angriffsmittel zur Ballsicherung und zur Vorbereitung einer Torchance. Das markante Merkmal sind lange, in der Breite des Spielfelds angelegte Ballpassagen, aus denen heraus sich bietende Lücken mit einem Tempowechsel und dem Spiel in die Tiefe genutzt werden.

Voraussetzungen der Ballzirkulation

Alle Grundlagen des Zusammenspiels sind für die sichere Ballzirkulation relevant. Zu den technischen Erfordernissen zählen Passtechniken über kurze Distanzen und Flugbälle zur Spielverlagerung, das ballhaltende Dribbling sowie Ballmitnahmen unter Zeit- und Gegnerdruck. Individualtaktisch benötigen die Spieler ein geschultes Anbieteverhalten zum Lösen vom Gegner und aus dem

Deckungsschatten. Die Fähigkeit zum multidirektionalen Spiel erlaubt es, in Ballbesitz das Spiel in verschiedenster Weise fortzuführen und damit mehrere Optionen zu erkennen und nutzen zu können.

Das Herzstück der Ballzirkulation ist das gruppentaktische Verhalten auf Basis der individuellen Fähigkeiten und im Rahmen des Dreiecksspiels. Sobald jeder Spieler in Ballbesitz den Ball sichern und zu einer von mindestens zwei herzustellenden Anspieloptionen weiterleiten kann, ist es für den Gegner ausgesprochen schwer, Zugriff auf den Ball zu erhalten. Die gruppentaktischen Mittel im Dreiecksspiel sind z. B. der Doppelpass, das Spiel über den dritten Mann, Überlaufen usw. Im übergeordneten mannschaftstaktischen Rahmen ist das Auffächern in Tiefe und Breite sowie die Spielverlagerung grundlegend. Darüber hinaus sind Handlungsschnelligkeit von der Wahrnehmung und Vororientierung bis zur Umsetzung einer Entscheidung und schließlich auch eine gewisse Laufbereitschaft (spiel und geh) vonnöten.

Trainingsformen der Praxisdemonstration

Die Trainingsformen finden am wettspieltäglichen Ort aus einer 4-4-2-Grundaufstellung mit Mittelfeldraute abgeleitet statt. In der beibehaltenen Organisationsform sind sie zunächst hinführend angelegt und bauen bis zum wettspieltäglichen Training auf.

TRAININGSFORM 1: KOMPLEXE POSITIONSBEZOGENE PASSFOLGEN



Passen Kombinationsformen auf Minitore

- › Von beiden Seiten gleichzeitig trainieren: Der Torhüter eröffnet auf einen seiner Innenverteidiger, dieser dribbelt ins markierte Feld an.
- › Im Feld kombinieren die beiden aus dem 4-4-2-System (ohne Spitzen) abgeleitet positionierten Mannschaften zur Eingewöhnung frei bis zum Abschluss auf eines der Minitore, das den Pass in die Spitze symbolisiert.
- › Weitere Eröffnungsoptionen für den Innenverteidiger neben dem Andribbeln: Passeröffnung zu einem der Mittelfeldspieler oder auf den Flügel zum hoch postierten Außenverteidiger.

Variationen

- › A) Jeder Spieler muss vor dem Torabschluss mindestens ein Mal (zwei Mal) in die Kombination mit einbezogen worden sein.
- › B) Ab dem Kommando „Jetzt“ von einem der Spieler oder dem Trainer sofort in die Tiefe spielen – keine Quer- oder Rückpässe mehr! Dabei so wenig Kontakte wie möglich, aber so viele wie nötig spielen.

1.1 DETAIL: ANBIETEVERHALTEN



Anspielbar machen

- › Fehlerbild 1: Ohne Gegnerdruck in der offenen Stellung anbieten.
- › Bild 2: Aus dem Deckungsschatten heraus anspielbar machen.
- › Vororientierung: Möglichst über die Spielumgebung Bescheid wissen, bevor der Ball ankommt.

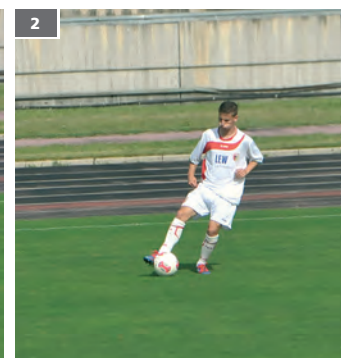
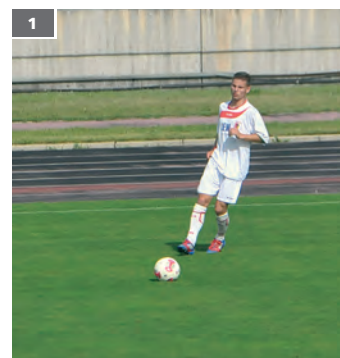
1.2 DETAIL: SPIEL UND GEH



Nach dem Pass weiter!

- › Der Flügelspieler passt nach innen und macht sich sofort danach wieder anspielbar.
- › In diesem Falle erhält er den Ball direkt per Doppelpass zurück.
- › Fehler: Spieler Nr. 5 könnte sich spieloffener anbieten (Bild 1)!

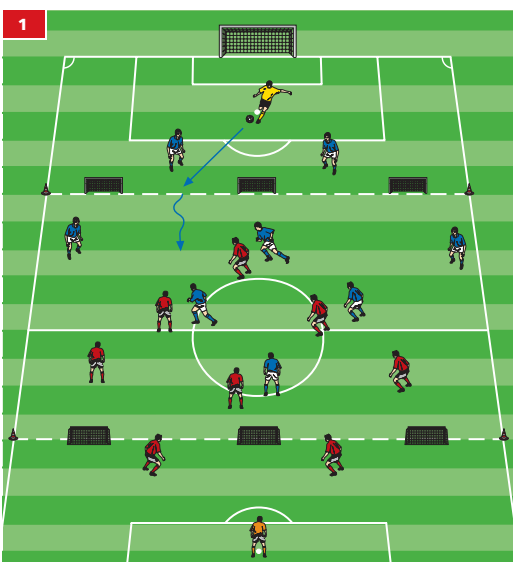
1.3 DETAIL: BALLMITNAHME



Sichernd oder ins Tempo

- › Die Fotoreihe zeigt eine Ballmitnahme ohne Gegnerdruck in die Vorwärtsbewegung. Bild 3: Tempo machen!
- › In engen Situationen (vgl. Trainingsform 2 und 3) sichernde Mitnahmen aus dem Druck heraus oder Eindrehen um den Gegner.

TRAININGSFORM 2: 6-GEGEN-6 MIT ANDRIBBLER ALS ÜBERZAHLSPIELER



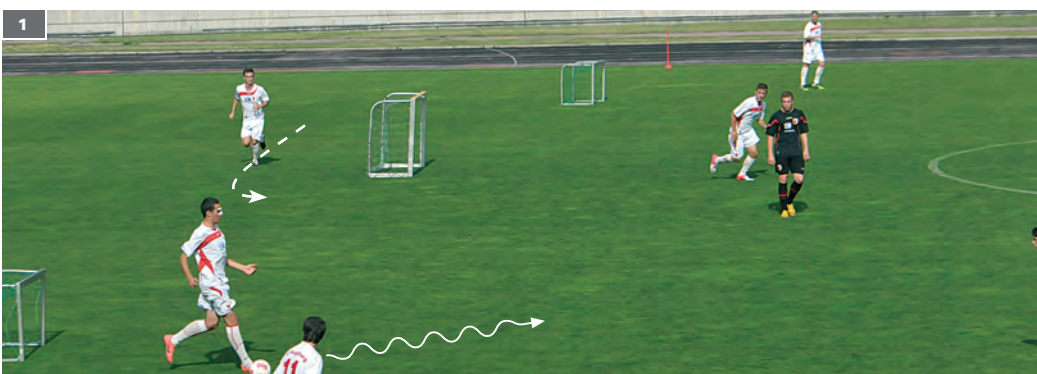
Spielform auf je drei Minitore

- › Je sechs Spieler pro Mannschaft befinden sich im Spielfeld, nämlich jeweils die Mittelfeldraute und zwei Außenverteidiger.
- › Der Torhüter eröffnet zu einem seiner Innenverteidiger, dieser dribbelt ins Feld ein. Er ist für seine Mannschaft der Überzahlspieler.
- › Die Ballbesitzmannschaft versucht, aus der Ballzirkulation heraus in eines der Minitore zu treffen. Der Gegner kann bei Ballgewinn kontern.

Variationen

- › Unterschiedliche Betonung des Lehrthemas durch verschiedene Umschaltformen bei Ballgewinn:
 - › Aufbau über den eigenen Innenverteidiger, dadurch keine schnellen Konter sondern nur Ballzirkulation.
 - › Konter mit maximal 5 Mannschaftskontakten erlaubt.
 - › Entscheidung der Mannschaft je nach Konstellation: Schneller Konter mit 5 Mannschaftskontakten oder Abbruch und Ballzirkulation.

2.1 DETAIL: SPIEL DER INNENVERTEIDIGER



Druck & Sicherung

- › Der andribbelnde Innenverteidiger nutzt den freien Raum vor sich und übt damit Druck auf den Gegner aus. Anschluss zum Spiel herstellen, nicht zu früh passen!
- › Der Partner rückt nach innen nach und sichert das Zentrum.

2.2 DETAIL: ANSPIELSTATIONEN



Sichere Abspiele

- › Fehlerbild 1: Der Außenverteidiger passt in die Mitte, ohne nach einem sicheren Abnehmer Ausschau gehalten zu haben.
- › Bild 2: Der Gegner läuft den Pass ab, er kann sofort in das Tor schießen!
- › Besser: Abdrehen, Rückpass!

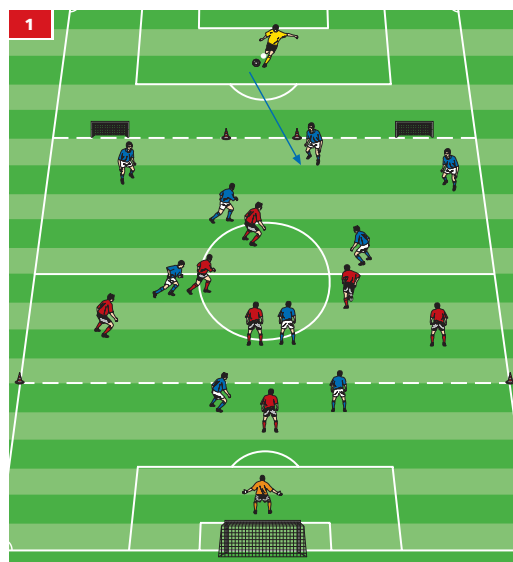
1.3 DETAIL: VORORIENTIERUNG



Das Spiel lesen

- › Der Passempfänger hat genug Zeit, bis der Ball bei ihm ankommt.
- › Er nutzt die Dauer des Passes um sich zu orientieren und dreht sich bereits vor der Mitnahme auf, weil er sieht, dass er keinen Druck hat. Viele Spieler lassen hier einfach nur prallen!

TRAININGSFORM 3: 7-GEGEN-6 AUF 2-GEGEN-1



Wettkampforientierte Spielform

- › Der Torhüter eröffnet durch ein zentrales Passtor ca. 30 Meter vor dem Tor zu einem der Innenverteidiger, dieser greift gemeinsam mit zwei Außenverteidigern und der Mittelfeldraute gegen sechs Gegner (Raute und zwei Außenverteidiger) an.
- › Schafft es das Offensivteam, einen der beiden Stürmer in der Endzone anzuspielen, dann dürfen diese beiden gegen einen Verteidiger auf das Großtor angreifen.
- › Gewinnt das Defensivteam den Ball, so kann es in eines der seitlichen Minitorbereiche oder in das zentrale Hütchentor kontern.

Hinweise

- › Die Überzahl begünstigt die angreifende Mannschaft, die sich Chancen zum Anspiel in die Endzone aus der Ballzirkulation heraus erarbeiten soll.
- › Erweiterungsmöglichkeit: Nachrücker in die Endzone, z. B. je zwei Spieler eines Teams dürfen zum 4-gegen-3 in die Endzone einlaufen.

3.1 ZIEL: TIEFE ANGRIFFSOPTIONEN HERAUSSPIELEN



Lücken herausspielen und erkennen

- › Im Zuge der sicheren Ballzirkulation lässt sich der gegnerische Sechser aus der Ordnung ziehen, die Mittelfeldraute der verteidigenden Mannschaft weist kurzzeitig eine Lücke auf, die der Innenverteidiger mit seinem Pass in die Tiefe nutzt.
- › Schnell erkennen und handeln, die Lücke besteht nur kurz!
- › Präzise handeln: druckvoll und genau passen!



Passdauer nutzen

- › Der Pass ist genau durch die Lücke durchgesteckt, der tiefe Anspielpunkt erwartet den Ball ohne allzu großen Druck.
- › Die Zeit, in der der Ball unterwegs ist, müssten die Mitspieler nun konsequent nutzen: Die Spieler Nr. 7, 11 und 9 können unmittelbaren Anschluss zum Passempfänger herstellen und bereits Anspielpunkte schaffen, bevor dieser überhaupt den Ball hat. Dazu müssten sie aber jetzt bereits dynamisch antreten!



Vororientierung des Passempfängers

- › Je nach Konstellation und Gegnerdruck sollte der Passempfänger zwischen mehreren Optionen wählen können, die er bereits vor dem Ballkontakt kennt. Nur so gelingt z. B. direktes Spiel.
- › Die Mitspieler stellen noch keinen Anschluss her, daher bleibt in dieser Situation ohnehin nur die individuelle Lösung.



Freiraum nutzen

- › Der Passempfänger dreht mit der Mitnahme nach vorne auf, weg vom anrückenden Gegner Nr. 10.
- › Damit geht er genau in den freien Raum, der zum Fortsetzen des Angriffs in der Tiefe zur Verfügung steht.
- › Ein Spieler, der ohne Vororientierung und dem Sicherheitsdenken folgend den Ball nach hinten mitnimmt oder prallen lässt, vergeudet die Chance auf den Torangriff.